

Pflanzen

Agroscope Transfer | N° 39 / 2014

Swiss Berry Note 9



August 2014

Inhaltsverzeichnis

Sortenversuche Erdbeeren 2014 2

Vergleich von Vacciplant und Armicard
als Mittel gegen den echten Mehltau der
Erdbeere 6

Beilage :

Drosophila suzukii - fiche technique



Autoren:

Catherine Baroffio

Vincent Michel

André Ançay



Sortenversuche Erdbeeren 2014

Einführung

Jedes Jahr werden von den Züchtern neue Erdbeersorten auf den Markt gebracht. Um den Produzenten bei der Wahl der neuen Sorten zu helfen hat Agroscope, zusammen mit dem SOV, dem Forum Forschung Beeren sowie den zuständigen kantonalen Fachstellen, ein Netzwerk von Feldversuchen etabliert, um die neuen Sommererdbeersorten beurteilen zu können.

Die Sorten werden auf der Basis von qualitativen (Zuckergehalt, Festigkeit, Fruchtfarbe) und agronomischen Kriterien (Ertrag, Fruchtkaliber, Reifezeit, Resistenz oder Anfälligkeit auf Krankheiten und Schädlinge) beurteilt. Degustationen ergänzen diese Beurteilungen. Für die Sommersorten erfolgt die Beurteilung in zwei Phasen (Abb. 1). Im ersten Jahr werden ca. zehn neue Züchtungen unter Tunnel am Agroscope Conthey und im Freiland in Châteauneuf (VS) auf dem Gelände des Kantonalen Amtes für Obst und Gemüsebau (OCACm) angebaut.

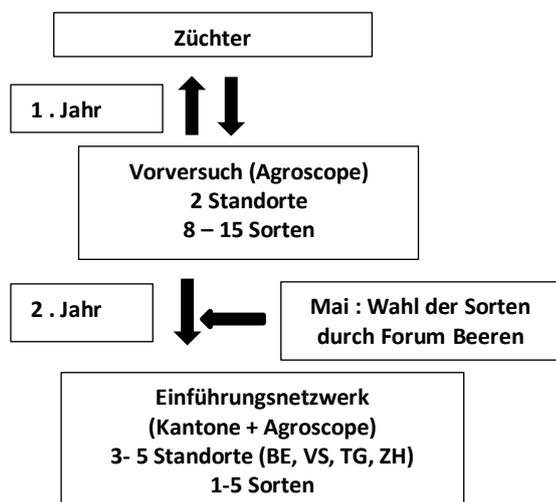


Abb. 1 : Schema zum Ablauf der Beurteilung neuer Sommererdbeersorten.

Einführungsnetzwerk 2013-2014

Anlässlich der Sitzung des Forums Forschung Beeren am 24. Mai 2013 fand eine Besichtigung des 2012-2013 am Agroscope Conthey durchgeführten Sorten-Vorversuchs statt und die ersten Beobachtungen wurden vorgelegt. Nach dieser Besichtigung wurde mit den Produzenten und den Mitgliedern des Forums eine Degustation zur Bestimmung der Sorten für das Einführungsnetzwerk durchgeführt. Nur eine Sorte wurde ausgewählt, die Sorte **Laetitia** (T1-V7-8). Ihre Stärken sind ein gutes Ertragspotential sowie die Spätreife, sie erreicht die Reife zwei Wochen nach Cléry.

Bei den Produzenten sind in folgenden Regionen 100 Pflanzen pro Sorte angepflanzt worden: Oeschberg (BE), Frauenfeld (TG) und Riddes (VS), mit den Referenzsorten Joly in Bern und Wallis und Galia im TG. Beurteilt wurden die Regelmässigkeit und Kräftigkeit der Pflanzen, der Ertrag, das Kaliber und das Aussehen der Früchte, der Ernteaufwand und die Anfälligkeit auf Krankheiten und Schädlinge.

Auf der Basis der ersten Resultate des Vorversuch und nach Degustation dieser Sorten wählen die Mitglieder des Forums Forschung Beeren die vielversprechendsten Sorten aus. Im zweiten Jahr werden die ausgewählten Sorten bei Agroscope Conthey, in Châteauneuf (OCACm) und bei Produzenten in verschiedenen Regionen für ein zweites Testjahr angepflanzt (Einführungsnetzwerk). Diese geographische Verteilung auf die wichtigsten Erdbeerproduktionsregionen erlaubt es, die Sorten auf ihre Eignung für den Anbau unter verschiedenen klimatischen Bedingungen zu testen. Zudem kann dadurch abgeklärt werden, für welche Verkaufskanäle (Selbstpflückung, Direktvermarktung, Grossverteiler) sich die neuen Sorten eignen.

In den Kantonen liegt die Federführung bei den jeweiligen kantonalen Fachstellen. Während diesem zweiten Jahr äussern sich die Produzenten zu den neuen Sorten mit Hilfe eines Beurteilungsforschulars, dies im Vergleich zu ihrer jeweiligen Referenzsorte. Dabei werden verschiedene Kriterien anhand einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 9 (sehr gut) bonitiert. Die Note 1 bedeutet wesentlich schlechter, 3 schlechter, 5 vergleichbar, 7 besser und 9 wesentlich besser als die Referenzsorte. Beurteilte Kriterien sind: Wuchskraft der Pflanze, Ernteaufwand, Ernteleichtigkeit, Ertragspotential, Aussehen und Qualität der Früchte.

Am Agroscope Conthey und in Châteauneuf (Referenzsorte Joly) sind der Ertrag pro Pflanze sowie Gewicht der Früchte gemessen worden (Tab. 1). Die Sorte Laetitia erzielte den höchsten Ertrag an vermarktbareren Früchten im Tunnel, wo er signifikant höher war als bei der Sorte Joly. Im Freiland waren der Ertrag der beiden Sorten an 1. Klasse Früchten vergleichbar. Dies kann durch den hohen Anteil an deformierten und gespaltenen Früchten der Sorte Laetitia erklärt werden, ihr Anteil an deklassierten Früchten betrug 34%. Obwohl die Unterschiede der Ernteperioden im 2014 weniger ausgeprägt war als im 2013, bestätigte es sich, dass Laetitia eine spät Sorte ist. Im Wallis war sie 7 bis 10 Tage nach Joly reif.

Auch die Produzenten haben diese Sorte positiv bewertet (Abb. 2).

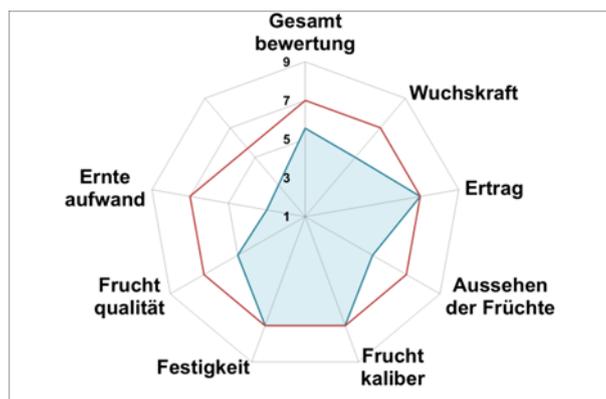


Abb 2 : Vergleich der Resultat der Sorte Laetitia in rot mit der Referenzsorte in blau (Noten: 1 = sehr schlecht, 9 = ausgezeichnet)

Tabelle 1 : Ertrag pro Pflanze und Fruchtgewichte des Erntejahres 2014 für die Sorte **Laetitia** des Einführungsnetzwerks im Tunnel (Agroscope) und im Freiland (Châteauneuf OCACm). **Joly** ist die Referenzsorte. (Durchschnittswerte aus 4 Wiederholungen für Agroscope und 3 für Châteauneuf).

Sorte	Ertrag 1. Wahl pro Pflanzen (g)		Abfall (%)		Fruchtgewicht (g)		Erntehöhepunkt	
	Tunnel	Freiland	Tunnel	Freiland	Tunnel	Freiland	Tunnel	Freiland
Joly	476,2 ^b	608,7 ^a	5,2 ^a	18,8 ^a	21,3 ^a	26,3 ^a	26 mai	30 mai
Laetitia	746,6 ^a	603,0 ^a	7,3 ^b	34,3 ^b	17,6 ^b	22,0 ^b	3 juin	12 juin

Laetitia unterscheidet sich hauptsächlich von Galia durch die Leichtigkeit, mit welcher sie sich ernten lässt. Dies liegt daran, dass der Fruchtstiel leichter durchzuschneiden ist. Ihre Früchte sind zudem weniger auf Sonneneinstrahlung anfällig als die Früchte von Galia. Ebenfalls besser bewertet wurde der Geschmack und das äusseres Aussehen. Die Früchte von Laetitia sind fest (Durofel-Index 71) und zuckerhaltig (9,5° Brix).

Schlussfolgerungen des Einführungsnetzwerk 2014

Die Sorte Laetitia ist besonders interessant als mittel-spät Sorte.

Vorversuch 2013-2014

Der Vorversuch 2013-2014 umfasste zehn Sorten von verschiedenen Züchtern (Tab. 2). Sie wurden unter 5 m breiten Plastiktunnel bei Agroscope und im Freiland in Châteauneuf geprüft. Die Pflanzung mit Frigo-Setzlingen erfolgte in die zweite Juli-Woche 2013 für die Frigo Pflanzen und in der Ersten August-

Woche für die Topfpflanzen auf einreihigen, mit schwarzem Plastik bedeckten Dämmen und mit einer Pflanzdichte von 4,4 Setzlingen/m². Die Kultur sind im Winter mit Fliess geschützt worden. Die Tunnels wurden Ende Februar 2014 aufgestellt.

Tabelle 2 : Ursprung der im Vorversuch 2013-2014 getesteten Sorten.

Referenzsorten	Clery : Frigo Joly : Frigo/Topfpflanzen
Züchtung des CIV, Italien	CIV 47 (Tily): Frigo CIV 61 (Premy): Frigo CIV 64 (Jeny): Frigo
Züchtung von Marionnet, Frankreich	Macao : Topfpflanzen Magnum : Topfpflanzen
Züchtung von Planassa, Spanien	Dream : Frigo Deluxe : Frigo
Züchtung von Goossens Flevoplant, NL	Flair : Frigo

Resultate 2014 - Vorversuch 2013-2014

Im Frühjahr 2014 wurden die Früchte dreimal pro Woche geerntet. Sie wurden visuell nach den SOV-Qualitätsvorschriften beurteilt. Deklassierte Früchte wurden gewogen und als Abfall bewertet. Gesamtertrag bedeutet: vermarktbar Früchte plus Abfall. Das Durchschnittsgewicht der Früchte wurde für jede Ernte bestimmt. Die aufgeführten Gewichte wurden aus den mittleren Fruchtgewichten aller Teilernten gebildet.

Nach 7 und 14 Ernte-Tagen wurden Früchte auf die Festigkeit und den Zuckergehalt untersucht. Zur gleichen Zeit wurde die Geschmacksqualität während Degustationen an Informationsabenden bei Produzenten bestimmt.

Es wurde auch die Anfälligkeit auf Krankheiten und Schädlinge untersucht sowie der Produktionshöhepunkt mit dem Faedi-Index bestimmt. Dieser Index wird mit folgender Formel berechnet:

$$\frac{\sum n_i g_i + n_2 g_2 + \dots}{[g_{tot}]}$$

n_1, n_2, \dots = Anzahl Tage ab dem 1. Januar bis zur 1., 2., Ernte..

g_1, g_2, \dots = Ertrag pro Pflanze der 1., 2., Ernte

g_{tot} = Gesamtertrag der Pflanze

Im 2014 ist der Ertrag bei allen Sorten deutlich höher als im 2013, vor allem für Clery (Tab. 3). Das kann durch den relativ milden Winter, welcher besonders dieser Sorte zu Gute kam, erklärt werden. Die Sorte bestätigte ihr gutes Produktionspotential. Der Ertragsunterschied der Sorte Joly zwischen dem Freiland und dem Tunnel erklärt sich durch

das wesentlich höhere Fruchtgewicht dieser Sorte im Freiland. Für die Gesamtheit der Sorten erlaubte der Tunnelanbau eine Verfrüfung der Ernte um etwa zehn Tage. Der Anteil nicht vermarktbarer Früchte ist ebenfalls viel tiefer im Tunnelanbau im Vergleich zum Freiland. Der grosse Anteil von Abfallfrüchten im Freiland erklärt sich einerseits durch Verletzungen der Fruchthaut, Früchte mit Rissen oder mit Graufäulebefall und andererseits durch eine ungenügende Fruchtgrösse zu Ernteschluss.

Die Sorte Tily erzielte den höchsten und die Sorten Deluxe und Dream die niedrigsten Erträge. Der Nachteil der Sorte Tily hingegen sind die orange Fruchtfarbe sowie die tiefe Fruchtqualität. Die Sorte Flair ist die früheste Sorte in unserem Versuch. Sie hatte einen gute Ertrag in Châteauneuf und einen schlechten am Agroscope. Ihre Früchte sind mittelgross (15 g) aber sehr fest mit angenehmen Geschmack (Tab. 4). Der geringe Ertrag am Agroscope Conthey erklärt sich durch das Eingehen der Pflanzen ab Erntemitte, verursacht durch einen Befall durch die Verticilliumwelke.

Unter den frühen Sorten zeichnete sich die Sorte Magnum durch einen guten Ertrag, feste Früchte mit einem grossen Fruchtgewicht sowie einem guten Geschmack aus. Unter den mittelfrühen Sorten waren es die Sorten Jeny und Premy, welche einen guten Ertrag sowie gutes Fruchtkaliber und –qualität aufwiesen. Die Festigkeit der Sorte Jeny ist jedoch gering (Durofel-Index 68). Trotz einem geringeren Ertrag zeichnete sich die Sorte Dream durch sehr schöne Früchte und ihre gute Geschmacksqualität aus.

Tabelle 3: Ertrag pro Pflanze und Fruchtgewichte der Ernte 2014 für die Sorten des Vorversuchs im Tunnel (Agroscope, Durchschnittswert von 4 Wiederholungen) und im Freiland (Châteauneuf, Durchschnitt von 3 Wiederholungen). **Cléry** und **Joly** sind die Referenzsorten.

Sorten	Ertrag 1. Klasse pro Pflanze (g)		Abfall(%)		Fruchtgewicht (g)		Produktionshöhepunkt	
	Tunnel	Freiland	Tunnel	Freiland	Tunnel	Freiland	Tunnel	Freiland
Clery	637.9	630.8	5.3	3.0	18.5	19.0	14 mai	26 mai
Joly	476.2	608.7	5.2	18.8	21.3	26.3	18 mai	2 juin
Joly motté	464.2	720.2	6.7	19.4	22.7	24.6	13 mai	26 mai
Dream	396.2	308.7	6.3	33.5	19.0	16.4	16 mai	23 mai
Deluxe	361.6	287.2	4.8	35.4	16.7	18.7	20 mai	27 mai
Flair	280.7	579.6	12.3	20.3	15.4	15.5	9 mai	18 mai
Jeny	526.4	631.1	2.5	24.5	22.1	23.4	20 mai	31 mai
Macao	508.3	515.2	6.4	20.6	19.3	17.1	14 mai	26 mai
Magnum	513.2	523.6	9.1	25.7	20.5	20.3	13 mai	24 mai
Premy	551.6	525.9	2.5	16.8	22.8	21.9	18 mai	27 mai
Tily	669.7	730.0	6.8	26.8	21.2	17.7	14 mai	23 mai

Tabelle 4: Beschreibung der Qualität der Früchte anhand der Festigkeit, dem Zuckergehalt und Geschmacksbeurteilung (Durchschnitt von zwei Degustationen). Die Note 1 entspricht einem sehr unangenehmen Geschmack, die Note 9 einem ausgezeichneten Geschmack.

Sorten	Festigkeit (Durofel)	°Brix		Geschmackliche Bewertung
	Tunnel	Tunnel	Freiland	
Cléry	72	9.8	9.0	7
Joly	71	10.7	9.5	7
Joly motté	74	11.5	9.6	8
Dream	72	11.1	10.5	8
Deluxe	73	11.3	10.0	6
Flair	79	11.7	10.5	8
Jeny	68	9.9	8.7	7
Macao	75	11.6	9.3	7
Magnum	79	13.2	11.4	8
Premy	72	9.6	8.1	7
Tily	71	9.5	7.7	4

Schlussfolgerungen Vorversuch 2014 und Auswahl der Sorten für das Einführungsnetzwerk

Anlässlich der Sitzung des Forums Forschung Beeren am 9. Mai 2014 fand eine Besichtigung des 2013-2014 am Agroscope durchgeführten Sorten-Vorversuchs statt und die ersten Erhebungen wurden vorgestellt. Auf dieser Basis sind folgende Sorten für das Einführungsnetzwerk 2014-2015 ausgewählt worden: **Flair** (Goossens Flevoplant) wegen ihrer Frühereife und ihrer Geschmacksqualität, **Magnum** (Marionnet) wegen ihrem hohem Ertragspotenzial und der sehr guten Festigkeit der Früchte, **Premy** (CIV) wegen ihrem guten Ertragspotenzial und Fruchtekaliber und **Dream** (Planassa) wegen der Geschmacksqualität.



Abb. 3 : Früchte der Sorte Flair

Verdankungen

Agroscope möchte den Pflanzenzüchtern für das zur Verfügungstellen der neuen Sorten danken. Vielen Dank geht auch an die Produzenten und Mitarbeiter der kantonalen Fachstellen, welche an der Evaluation der Sorten teilgenommen haben. In Zusammenarbeit mit Nadia Berthod¹, Max Kopp² und Hagen Thoss³.

¹Office cantonal d'arboriculture et culture maraîchère du Valais (Kt Wallis)

² Fachstelle für Obst und Beeren, INFORAMA Oeschberg

³ Strickhof, Fachstelle Obst

Vergleich von Vacciplant und Armicarb als Mittel gegen den echten Mehltau der Erdbeere

Einleitung

Der echte Mehltau der Erdbeere ist das grösste Krankheitsproblem von Erdbeeren im geschützten Anbau, speziell bei remontierenden Sorten. Der Einsatz von synthetischen Fungiziden ist dabei problematisch da einerseits die Wartefristen zu lang sind (1 Woche für Nimrod, noch länger für die anderen Produkte), andererseits Rückstände auf den Früchten vom Handel unerwünscht sind. Mittel mit möglichst kurzen Wartefristen und die keine Rückstände verursachen sind deshalb sehr gefragt.

Seit einigen Jahren ist das Produkt Armicarb als Mittel gegen den echten Mehltau der Erdbeere zugelassen. Der Wirkstoff Kaliumbikarbonat bewirkt einen raschen Anstieg des pH was zu einer Verätzung der auf der Oberfläche der Pflanze vorkommenden Sporen des echten Mehltapilzes führt. Diese Reaktion hält nur kurze Zeit an, Rückstände sind somit nach ein paar Stunden keine mehr vorhanden. Bei hohen Temperaturen jedoch kann das Produkt zu Verbrennungen der Pflanze führen. Der rasche Abbau des Wirkstoffes führt auch dazu, dass das Produkt in regenmässigen Abständen ausgebracht werden muss.

Anfangs 2012 wurde Vacciplant in Erdbeeren gegen den echten Mehltau der Erdbeere zugelassen. Dieses Produkt enthält den Wirkstoff Laminarin. Die Behandlung mit

Laminarin bewirkt die Aktivierung der natürlichen Abwehrmechanismen der Erdbeere. Diese halten aber nur eine gewisse Zeit an, deshalb muss die Pflanze in regelmässigen Abständen behandelt werden. Eine weitere Voraussetzung für den erfolgreichen Einsatz von Vacciplant ist der Beginn der Behandlungen vor dem ersten Befall durch den echten Mehltau.

Da es sich beim Wirkstoff Laminarin um ein Zuckermolekül handelt, gibt es keine Probleme mit Rückständen von Vacciplant auf den Erdbeerfrüchten. In der Zulassung ist deshalb auch keine Wartefrist aufgeführt. Dies bedeutet in diesem Fall aber nicht, dass die Behandlung nur vor Blüte oder nach Ernte durchgeführt werden kann, sondern dass tatsächlich eine Behandlung direkt vor Ernte möglich ist.

Da es sich bei Vacciplant, welches auch mit einer Teilwirkung gegen die Graufäule zugelassen ist, um eine neue, relativ unbekannt Kategorie von Pflanzenschutzmitteln handelt (offiziell ist Vacciplant als Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte zugelassen wurden am Agroscope Conthey im 2012 und 2013 Versuche zum Vergleich der beiden Pflanzenschutzmittel durchgeführt.

Material und Methoden

Im Sommer 2012 und 2013 wurde die remontierende Sorte Charlotte als Substratkultur unter Tunnel mit Armicarb (0,5%), Vacciplant (0,1%) und nur Wasser (Kontrolle) mit einem 10-tägigen Abstand behandelt. Mit der Behandlungen wurden auf der Hälfte der Pflanzen vor dem Auftreten des ersten Befalles durch den echten Mehltau begonnen (präventive Anwendung). Die Behandlungen der zweiten Hälfte der Erdbeeren begann erst nach dem ersten Auftreten der Krankheit (kurative Anwendung). Zur Beurteilung der

Wirksamkeit wurden alle geernteten Früchte auf einen Befall untersucht, die Früchte wurden in befallene und nicht befallene eingeteilt.

Um Phytotoxizitätsprobleme mit Armicarb zu vermeiden wurden die Behandlungen erst nach der grossen Mittagshitze durchgeführt. Dies war im geschützten Anbau auch an windigen Tagen möglich.

Resultaten

Im Jahr 2012 wies Vacciplant keine Wirkung gegen den echten Mehltau auf (Abb. 1), weder bei der präventiven noch der kurativen Anwendungsweise. Im Gegensatz dazu war die Wirkung von Armicarb, trotz sehr hohem Befallsdruck (die behandelten Pflanzen befanden gleich neben den unbehandelten Kontrollpflanzen) sehr gut, es waren zwei- bis dreimal weniger Erdbeerfrüchte vom echten Mehltau befallen. Im Jahr 2013 hat sich die ungenügende Wirkung von Vacciplant bestätigt (Abb. 2). Die Früchte der ersten Ernte mit echtem Mehltaubefall (Ende August) waren in den mit Vacciplant behandelten Verfahren bereits zu einem grossen

Teil (50 – 70%) befallen, dies sowohl beim präventiven wie auch kurativen Einsatz des Mittels. In den Armicarb-Verfahren wiesen zu diesem Zeitpunkt nur rund 20% der Früchte einen echten Mehltaubefall auf. Mit zunehmender Zeit nahm zwar die Wirkung von Armicarb ab, dies kann allerdings wiederum durch den starken Befallsdruck durch die unbehandelten Kontrollpflanzen in allernächste Nähe erklärt werden.

In beiden Jahren traten in keinem der Versuche Phytotoxizitätprobleme auf.

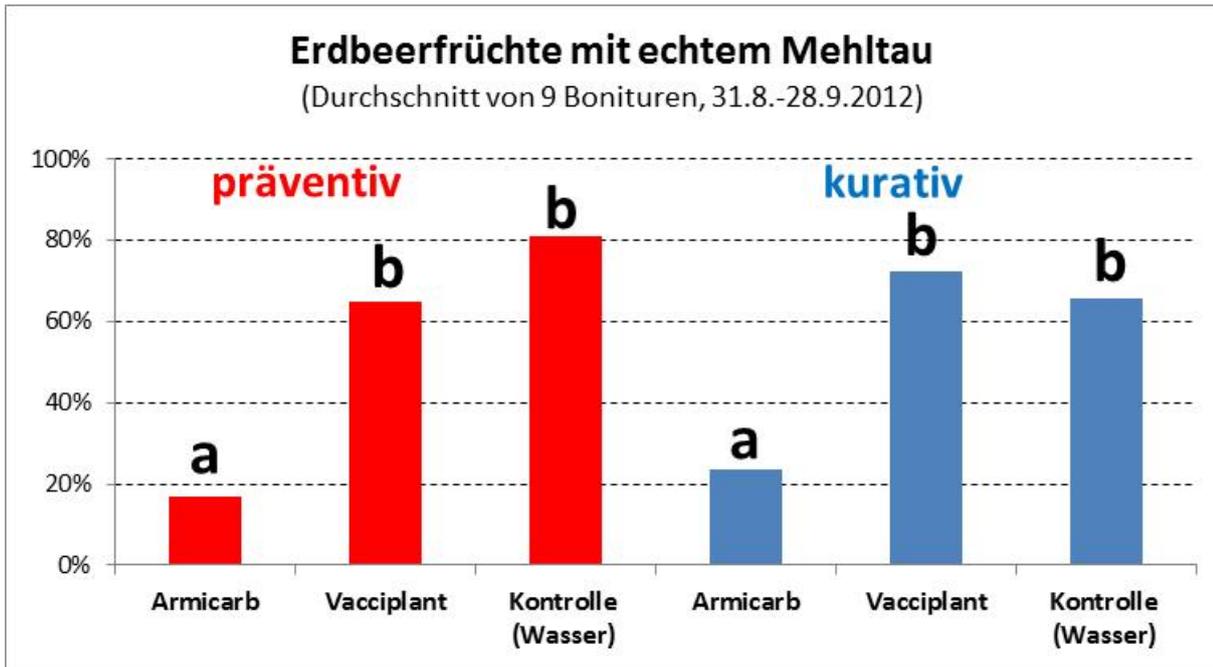
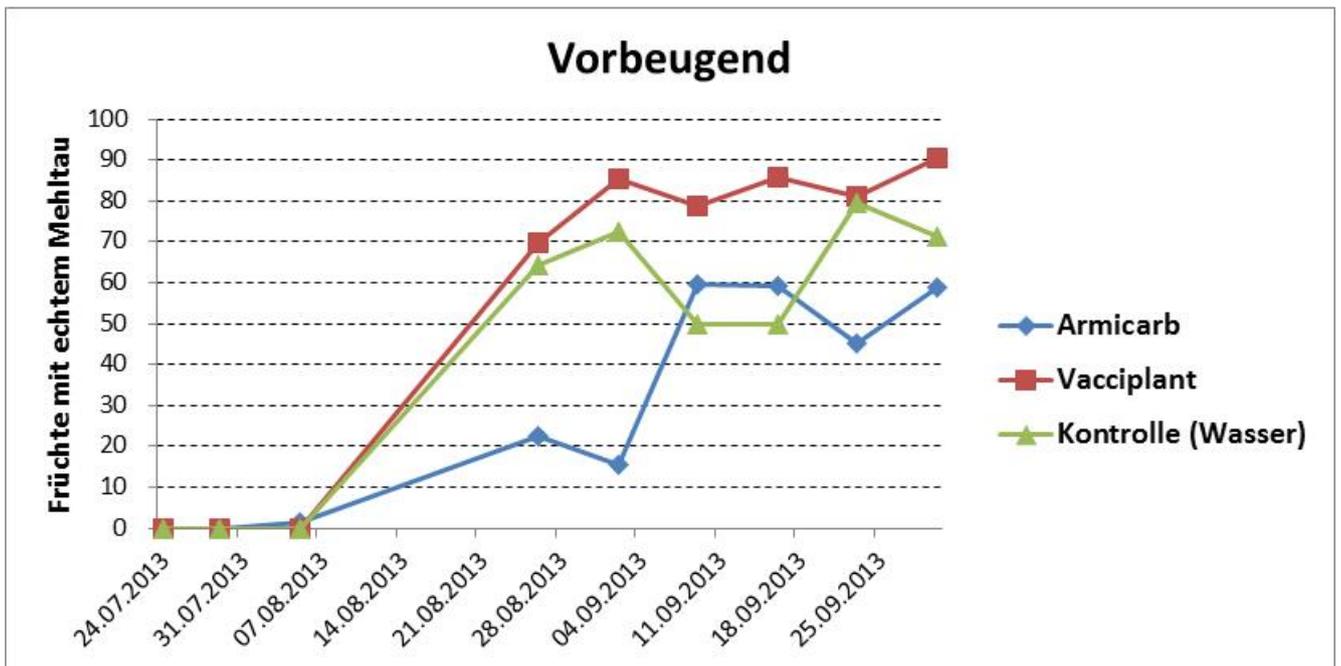


Abb. 1: Wirkung von Armicarb und Vacciplant gegen den echten Erdbeermehltau wenn präventiv (vor erstem Auftreten des echten Mehltaus) und kurativ (nach Auftreten des echten Mehltaus) im Sommer 2012. Verfahren, welche mit dem gleichen Buchstaben gekennzeichnet sind, sind nicht verschieden.



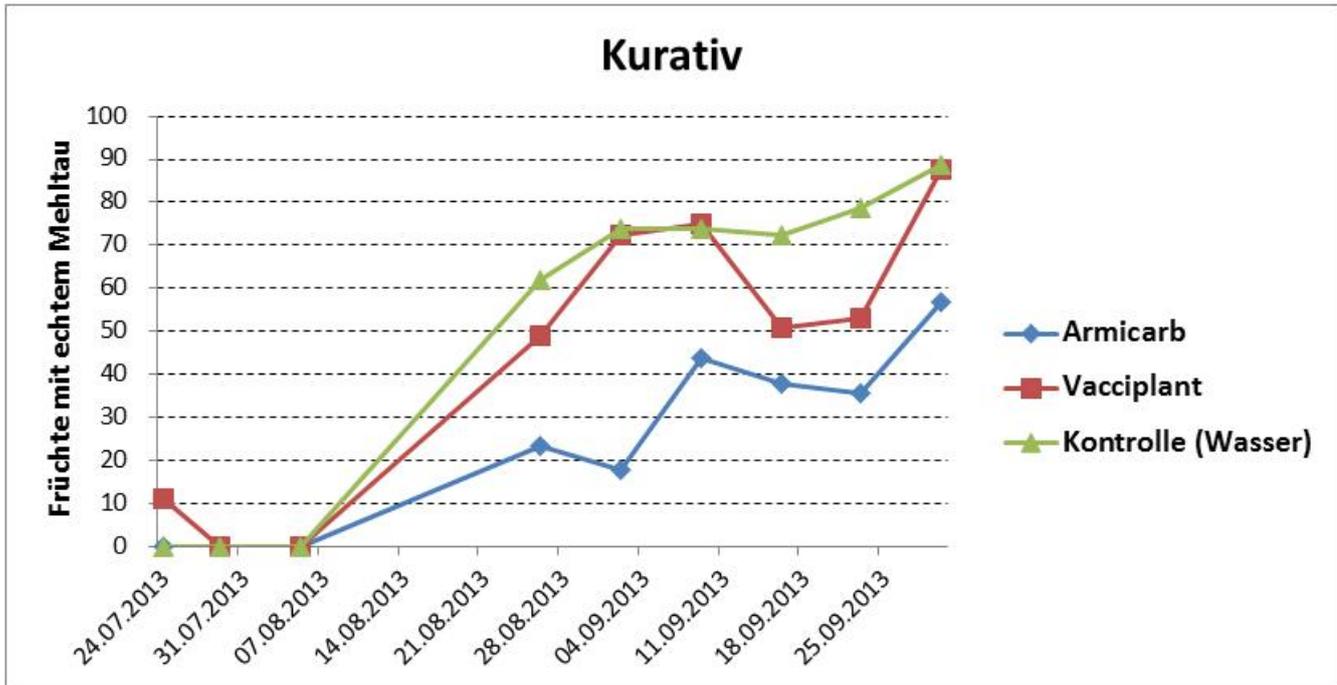


Abb. 2: Wirkung von Armicarb und Vacciplant gegen den echten Erdbeermehltau wenn präventiv (vor erstem Auftreten des echten Mehltaus) und kurativ (nach Auftreten des echten Mehltaus) im Sommer 2013.

Diskussion

Mit Armicarb steht ein Produkt zur Verfügung, welches erlaubt den echten Mehltau der Erdbeere im Griff zu haben und gleichzeitig Rückstände von Pflanzenschutzmitteln zu vermeiden. Im Gegensatz dazu ergab der Einsatz von Vacciplant ein enttäuschendes Ergebnis. Da dieses Mittel nur indirekt auf den echten Mehltau wirkt, indem es bei der Pflanze die natürlichen Abwehrmechanismen stimuliert, spielt

möglicherweise die Sorte eine wichtige Rolle. In beiden Jahren wurde nur eine und die gleiche Sorte verwendet. Beruhend auf diesen Versuchen kann deshalb der Einfluss der Sorte nicht beurteilt werden. Dies ist in einem neuen, im Sommer 2014 vorgesehenen Versuch, wo mehrere Sorten behandelt werden, abzuklären.

Impressum

Version: Juli 2014

Éditeur: Agroscope
 Centre de recherche Conthey
 Route des Vergers 18
 1964 Conthey
 www.agroscope.ch

Redaktion:

Copyright: Agroscope

ISSN :

Plantes
Agroscope Fiche technique | 3

Aktuelle Lage der *Drosophila suzukii* im August 2014

Situation actuelle de *Drosophila suzukii* en août 2014

Auteurs: Catherine Baroffio, Pauline Richo

Aktuelle Lage per 7 August 2014

Situation actualisée au 7 août 2014

La situation devient très dangereuse pour les producteurs de petits fruits. Il y a eu un très gros réservoir de *D. suzukii* dans les cerisiers haute-tige non récoltés. La drosophile se déplace actuellement vers les framboises, mûres et myrtilles.

1. Appliquez sans délai les mesures sanitaires
2. Vérifiez vos pièges qui doivent être mis en place tous les 2 mètres depuis la coloration des fruits.
3. Les changer après 3 semaines
4. Si il y a des cerisiers à proximité de vos cultures, mettez également des pièges à l'intérieur des parcelles : la drosophile peut se déplacer depuis le haut de l'arbre directement dans le milieu de vos cultures, sans passer par le bord !

Contactez votre canton ou notre équipe à Conthey si vous avez besoin de renseignements.

Même si vous n'êtes pas touchés pour le moment, la situation peut changer en 3 jours !

Bonne chance et courage !

*Die Lage für Beerenproduzenten wird sehr ernst. In den Hochstamm-Kirschenbäumen mit nicht geernteten Früchten lauern grosse Herde von *D. suzukii*. Die Drosophila ist daran sich auf die Himbeeren, Brombeeren und Heidelbeeren zuzubewegen.*

1. *Wenden Sie unverzüglich alle Hygienemassnahmen an*
2. *Kontrollieren Sie Ihre Fallen, welche ab Beginn der Fruchtfärbung im Abstand von 2 Metern aufgestellt werden müssen.*
3. *Wechseln Sie die Fallen nach 3 Wochen aus*
4. *Falls in der Nähe Ihrer Kulturen Kirschbäume stehen, stellen Sie auch Fallen innerhalb der Parzellen auf: denn die Drosophila kann sich direkt aus der Höhe der Bäume in die Mitte ihrer Kultur begeben, ohne von den Fallen darum herum gefangen zu werden.*

Nehmen Sie mit der zuständigen Person Ihres Kantons oder mit dem Team in Conthey Kontakt auf, falls Sie weitere Auskünfte benötigen.

Selbst wenn Sie im Moment nicht betroffen sind, kann sich die Lage in nur 3 Tagen ändern!

Viel Glück, Energie und Erfolg

Tabl.1 Befall durch Kulturen und Regionen
 Tabl.1 Infestation par cultures et par régions

Cantons Kantone	Cultures / Kulturen							
								
AG	Red	Red	Green	Green	Red	Red	Green	Green
AR	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow
BE	Red	Red	Green	Green	Green	Green	Green	Green
BL	Red	Green	Red	Green	Green	Red	Green	Green
BS	Red	Red	Red	Red	Green	Green	Red	Red
FR	Red	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
GE	Red	Red	Green	Green	Green	Green	Green	Green
GL	Kein Monitoring							
GR	Green	Green	Green	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow
JU	Green	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow
LU	Red	Red	Red	Green	Red	Green	Green	Green
NE	Pas de Monitoring							
NW	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow
OW	Kein Monitoring							
SG	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow
SO	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
SZ	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow
TI	Red	Red	Red	Red	Red	Yellow	Yellow	Yellow
TG	Red	Red	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow
SH	Green	Green	Green	Green	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow
UR	Kein Monitoring							
VD	Red	Red	Green	Green	Green	Red	Green	Green
VS	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
ZG	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow
ZH	Red	Red	Red	Green	Green	Green	Green	Green

■ = Schäden / Dégâts
 ■ = Keine Schäden / Pas de dégâts
 ■ = Keine Angabe / Non communiqué